

Dienstleistung- und WK-Modell
 (Beilage 2 zur Stellungnahme WEA der SOG)

Die Botschaft postuliert eine grundsätzliche WK-Dauer von 18 Wochen und anschliessend 6 WK à 2 Wochen. Dies ist das Ergebnis der selbst auferlegten Dienstagegrenze von 5 Mio. p.a. Beide Zeitdauern sind nicht auf Grund militärischer Bedürfnisse entstanden und die SOG bezweifelt, ob dies der divergierenden Anforderungen der Truppengattungen und der Komplexität der heutigen Realität gerecht wird. Zudem würde das Militärgesetz (Art. 49, Abs. 3) eine flexiblere, realitäts- und anforderungsgerechtere Lösung zulassen. In der Folge skizzieren wir eine mögliche Alternative.

Dienstleistungsmodell

Von der Annahme ausgehend, dass die Erreichung der Grundbereitschaft im GAD je nach Truppengattung oder auch Funktion stark divergieren kann, liegen unterschiedliche Längen des GAD auf der Hand. Zudem soll ja gerade das Milizsystem ermöglichen, dass zivil erworbene Fähigkeiten genutzt und daher nicht militärisch nochmals ausgebildet werden müssen. Damit die Ausbildungsdienstplicht für alle gleich bleibt, würde der kurze GAD durch ein längeres Verweilen in der FDT-Zeit ausgeglichen. Dies käme einer Erhöhung der Einsatzverfügbarkeit und damit mehr Mittel für die Bereitschaft entgegen. Die folgende Abbildung stellt das in der Botschaft postulierte Modell einer Maximal- und einer Minimallösung nach Militärgesetz Art. 49, Abs. 3 mit dreiwöchiger WK-Dauer gegenüber.

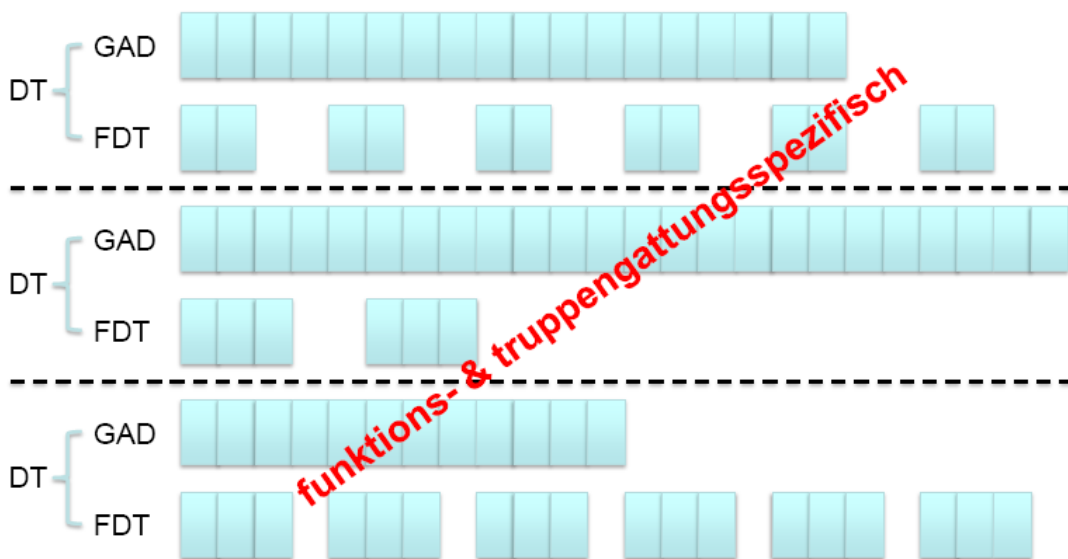


Abb. 1: Alternative Dienstleistungsmodell (funktions-/truppengattungsspezifisch)

WK-Modell

Die Dauer des WK darf sich nicht an einer populistisch gewünschten Länge oder an einer nicht nach militärischen Erfordernissen ausgehenden Dienstagegrenze ausrichten. Die Länge muss sich ausschliesslich an den für den Erhalt der Grundbereitschaft notwendigen Ausbildungsinhalten orientieren. Diese sind sehr stark unterschiedlich ob es sich

- um ein Training aller Stufen im Kampf der verbundenen Waffen für einen Truppenkörper oder
- gar um das Training einer Kampfgruppe im gleichen Thema oder
- um eine Einführung neuer Waffen, Gräte und Verfahren

handelt. Entsprechend sollte ein WK-Modell im Grundsatz flexibel sein und mindestens diese drei WK-Typen enthalten (vgl. folgende Abbildung 2).

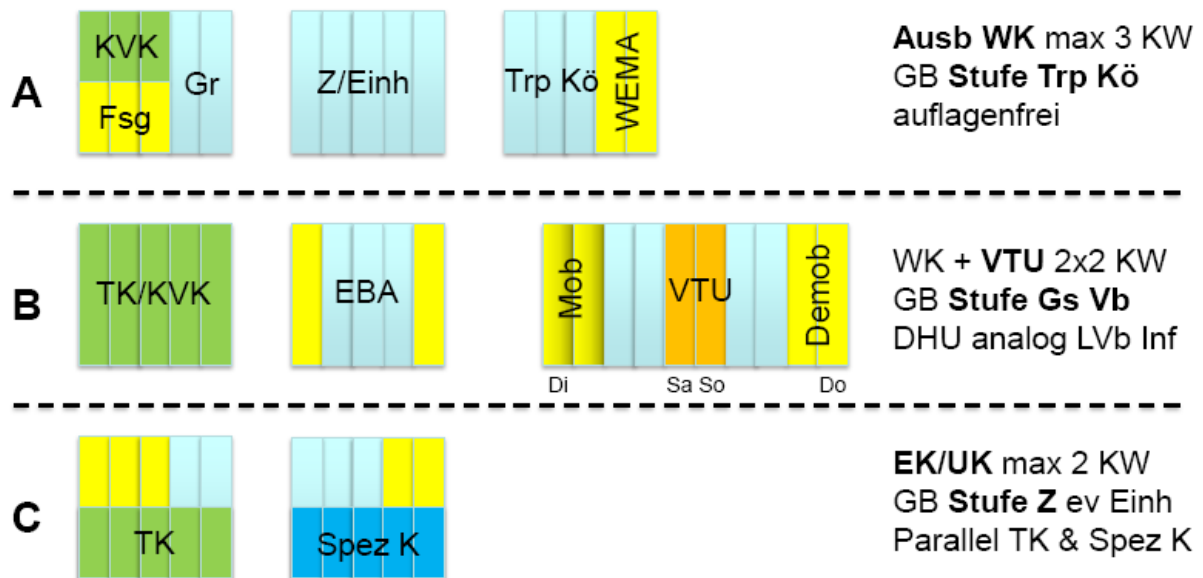


Abb. 2: WK-Modell (Typisierung)

Der **WK-Typ A** ist der klassische, bisherige WK. Er beinhaltet die Ausbildung über alle Stufen und endet mit einer VTU auf der Stufe Trp Kö in der letzten Woche. Neu ist, dass der KVK in der ersten WK-Woche parallel zur Fassung des Materials und dessen Festigung der Mannschaft im Umgang erfolgt. Zudem muss ein solcher WK völlig auflagenfrei sein. Damit ist insbesondere die Länge für das Kader um eine Woche kürzer und die Mannschaft, welche ohnehin in grosser Zahl für das Fassen in einem vorgelagerten KVK aufgeboten werden muss, profitiert ebenfalls von einer gegenüber heute kürzeren WK-Dauer.

Der **WK-Typ B** ist völlig neu. Er wird innerhalb eines Jahres in zwei, ev. drei Etappen geleistet. In einem ersten Teil, von maximal einer Woche, tritt nur das (Of-)Kader an. Dabei geht es darum, die anstehende Dienstleistung der Truppe zu planen (APP) und einzelne Fähigkeiten in Form eines TK zu trainieren. In einem zweiten Teil, von ebenfalls einer Woche, rückt die Mannschaft ein, fasst die Ausrüstung sowie das Material und macht bezogen auf die kommende VTU eine EBA, inkl. WEMA. In einem dritten Teil erfolgt eine maximal zweiwöchige VTU auf Stufe Kampfgruppe (geführt durch einen Gs Vb), mit allen für die Auftragserfüllung notwendigen Truppen, inkl. Mobilmachung und Demobilmachung (WEMA). Die DHU des LVb Inf gehen im Ansatz in diese Richtung. Es wäre auch denkbar einen WK in dieser Form auf einem ausländischen Waffenplatz durchzuführen, wenn die notwendige Infrastruktur in der Schweiz nicht vorhanden ist (z.B. Einsatz für schwere Waffensysteme).

Der **WK-Typ C** ist die 2-Wochen-Lösung, allerdings für das Gros der Truppengattungen nur für den Fall von Einführungen oder Umschulungen. Es ist sicherlich denkbar, dass spezialisierte Truppen mit Aufgaben, welche das Training der Stufe Zug nicht übersteigen, generell nur zweiwöchige WK leisten, sofern sie nicht im Verbund mit einer Kampfgruppe trainiert werden. Bei den Umschulungen kann parallel für das Of-Kader ein TK oder für Spezialisten, welche nicht von der Umschulung betroffen sind, Spezialistenkurse durchgeführt werden.

Pilot für WK-Dauer 2 Wochen

Das in der Botschaft postulierte WK-Modell geht von vielen (optimistischen) Annahmen (z.B. Leistungsbereitstellung durch LBA) und Behauptungen (bessere Vorbereitung des Milizkaders = Möglichkeit der kürzeren WK-Dauer) aus, die zum heutigen Zeitpunkt nicht plausibel überprüft werden können oder schlichtweg nicht stichhaltig sind. Zudem glauben wir nicht, dass weitere Detailkonzepte restlose Klarheit über die Funktionsweise einer derart kompakten Dienstleistung bringen werden. Ein Scheitern dieser neuen Art von WK-Leistung kann sich die Armee jedoch nicht leisten. Sofern von der vorgeschlagenen Lösung nicht mehr Abstand genommen wird, fordert die SOG eine bald startende (2014) Pilotphase mit den wichtigsten Typen von Truppenkörpern, um die Funktionsweise überprüfen und notwendige Korrekturen vor 2016 vornehmen oder einen Abbruch bzw. eine Rückkehr zum 3-Wochen-WK mit Fakten aus der Pilotphase begründen zu können.